

Sächsisches Staatsministerium für Soziales  
Albertstr. 10  
01097 DRESDEN

Görlitz, 12.01.2008

**Beratungsnetzwerke in Sachsen  
Ablehnungsbescheid vom 18.12.2007**

**Widerspruch**

Sehr geehrte Damen und Herren,

vorbehaltlich einer Klage und wohl wissend, daß ein Widerspruch in dieser Sache keine rechtliche Wirkung entfaltet, möchten wir doch auf diesem Wege unser Unverständnis betreffend des Ablehnungsbescheides zur Kenntnis geben.

Vorweg sei erwähnt, daß sich beide Träger der Opferberatung nur unter Druck der Staatsregierung in eine Konkurrenzsituation begeben haben. AMAL hat sich dabei auch auf mündliche Zusicherungen aus der Staatskanzlei verlassen, daß die Anträge durch unabhängige und fachlich kompetente Experten geprüft würden. Ein Fehler, wie wir mittlerweile wissen.

AMAL hat ein Konzept vorgelegt, in dem wir uns unter Berücksichtigung der realistisch zu erwartenden Fördersumme auf Opferberatung als Kernaufgabe auf höchst möglichem Niveau konzentrieren. Angrenzende Tätigkeitsfelder wie z.B. Prävention sind in diesem Kostenrahmen nicht ernsthaft, kompetent und nachhaltig zu bearbeiten. Hierfür stehen zudem Kooperationspartner bzw. andere Förderprogramme zur Verfügung.

*AMAL hat während der Fertigung des Antrages seine Energie vor allem in die Entwicklung eines tragfähigen Konzeptes für die Opferberatung in Sachsen gesteckt. Dieses fundierte Konzept ist das Kernstück unseres Antrages. Diesen Antrag haben Sie abgelehnt. Auch ein positives Evaluationsergebnis hat offensichtlich nichts genutzt. Vielmehr führen Sie die Einbindung von Kommunen, Kostenvorteile und Referenzschreiben an. Das ist alles andere als überzeugend.*

Wir sind davon ausgegangen, daß die Opferberatung der RAA Leipzig e.V. auch bei Bewilligung des AMAL-Antrags Bestand gehabt hätte, da sie hinsichtlich Rechtsstatus und Förderung als unabhängig zu betrachten ist.

Daß der konkurrierende Antrag kostengünstiger sein soll, möchten wir – ohne den RAA-Antrag zu kennen – stark bezweifeln. Beide Träger sind lange genug im Geschäft um zu wissen, welche Kosten mit einem fundierten Arbeitsansatz entstehen. Sollte die RAA deutlich niedrigere Kosten veranschlagt haben, so kann das aus unserer Sicht nur zu Lasten der Qualität bzw. Quantität der Beratung gehen.

Und damit sind wir schon beim für uns entscheidenden Punkt. Mit Ihrer Entscheidung wird die Beratung für Betroffene rechter Gewalt in Sachsen ab 2008 ein anderes Gesicht erhalten. Die aufsuchende Beratung von den Großstädten Dresden, Leipzig und Chemnitz aus, wie sie die RAA konzeptionell vorschlägt, wird dazu führen, daß die Unterstützung für Betroffene im ländlichen Raum geschwächt und in bestimmten Regionen einbrechen wird. Z.B. ist die Verankerung im neu entstehenden Neisse-Kreis und die Recherche und Bearbeitung von Fällen in diesem Kreis mit ca. 1,5 Stellen von Dresden aus Illusion. Überhaupt ist die Verankerung der Büros in Großstädten aus fachlicher Sicht zu kritisieren, weil Betroffene dort in stärkerem Maße auf Netzwerke zurückgreifen können. Betroffene rechter Gewalt im ländlichen Raum hingegen sind viel

stärker auf ein spezialisiertes Beratungsangebot in greifbarer Nähe angewiesen. Aus diesem Grund schlug AMAL mit seinem Konzept Bürostandorte in Zwickau, Wurzen und Bautzen vor.

Die Vertretung von Opferinteressen in der Öffentlichkeit und die entsprechende Beeinflussung des Diskurses zu Erscheinungsformen und Ausmaß rechter Gewalt ist aus unserer Sicht ein wichtiger Aspekt im Rahmen der Stärkung einer demokratischen Alltagskultur. Diese Arbeit hat bisher vor allem AMAL geleistet (hier reicht ein vergleichender Blick auf die Internetpräsenzen und Veröffentlichungen von AMAL und RAA).

Diese von vielen Seiten respektierte und gefragte Stimme wird verstummen und nichts deutet darauf hin, daß die RAA in diesem Punkt kompensieren wird.

Das muß Ihnen bewußt gewesen sein, wenn Sie sich vor der Entscheidung über die Anträge über die bisher geleistete Arbeit durch die Opferberatungsprojekte von RAA und AMAL sowie deren Profile informiert haben.

Unsere Sichtweise zu diesen Zusammenhängen werden wir in Kürze in der Öffentlichkeit vertreten. AMAL wird in der Zukunft die Arbeit des sächsischen Beratungsnetzwerkes und insbesondere der Opferberatung kritisch begleiten.

Mit freundlichen Grüßen,

Hagen Kreisel  
(Projektkoordinator)